

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

VI. Thurmbau zu Babel.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

den Brüder Sem und Japhet herbey, daß sie des Vaters spotten sollten. Nein, dachten Sem und Japhet, das thun wir nicht; es ist gottlos, seiner Aeltern zu spotten und besonders eines sonst weisen und rechtschaffnen Vaters. Mit weggewandten Augen giengen sie hinzu, und bedeckten den Vater mit Kleidern.

Noah erfuhr bey dem Erwachen was ihm Cham gethan hätte; er gerieth in einen gerechten Zorn, und sagte ihm, daß Gott ihn für seinen Muthwillen nach Verdienen strafen werde. Dem Sem und Japhet hingegen versprach er, Gott werde ihnen ihre Ehrfurcht und Liebe zu dem Vater reichlich, und auch noch an ihren Nachkommen, belohnen.

Es gefällt Gott und allen guten Menschen, wenn ein Kind die Schwachheiten und Fehler seiner Aeltern übersieht, oder vor andern Leuten zu verbergen sucht, und ihnen immer Ehrfurcht beweist.

## VI.

### Thurmbau zu Babel.

**E**nige Zeit nach der Sündfluth, da die Nachkommen Noahs und seiner Söhne sich wieder sehr stark vermehreten, nahmen sie sich vor, ein Gebäud aufzuführen, das von einer ganz außerordentlichen Höhe seyn sollte. Sie wollten gern immer heysammen leben, und um diesen Thurm her nach und nach eine grosse Stadt anlegen; in der Hoffnung, sie würden dann desto eher nur Ein Volk bleiben, und nicht in verschiedene Nationen vertheilt werden. \* Dieser Einfall war eitel und thöricht und der Absicht Gottes zuwider: Denn er wollte, daß die ganze Erde bevölkert werden sollte.

Er war darum mit der Unternehmung dieser Leute sehr unzufrieden,

\* Josephus, der jüdische Geschichtschreiber, mist ihnen nebst dieser Hoffnung, noch die besondere Absicht bey, daß sie durch ein so hohes Gebäud sich vor einer vielleicht zu befürchtenden zweyten Wasserfluth in Sicherheit setzen wollten.



zufrieden, und verhinderte sie daran. Die Art, wie er dieses that, ist sehr merkwürdig. Die Menschen redeten damals alle nur Eine Sprache: Sie hatten nämlich bisher alle nahe heysammen gewohnt: Es war noch nicht, wie heut zu Tage, da die Menschen, weil sie in verschiednen, oft weit entfernten Ländern wohnen, ungleiche Sprachen reden. Bey diesem Thurmbau kamen sie oft zusammen, und besprachen sich mit einander, wie die Sache am besten auszuführen wäre. Nun ließ Gott geschehen, daß viele von ihnen, (vielleicht aus Eigensinn,) anfiengen, ganz neue Wörter zu gebrauchen, welche die andern gar nicht verstehen konnten. \* Daraus entstuhnd eine solche Verwirrung unter ihnen, daß sie ihre Arbeit aufgeben, und den Thurm unausgebaut stehen lassen mußten.

Eben dies mußte zu einem Anlaß dienen, daß auch die übrigen damals bekannten Welttheile bevölkert und angebaut würden. Denn da diese Leute einander nicht mehr verstehen konnten oder wollten, so zogen die einen dahin, die andern dorthin. Sems Nachkommen blieben in Asien; die vom Cham begaben sich meistens in Africa; und die von Japhet in Europa.

Von dieser Verwirrung der Sprache kömmt es zum theil her, daß seither so viele ganz verschiedene Sprachen in der Welt sind, und beynah ein jedes Volk seine besondere hat. So weiß die Weisheit Gottes auch die thörichten Handlungen der Menschen, die sie zuläßt, zu guten Absichten zu gebrauchen.

\* Oder man kann es sich auch so vorstellen: Sie brauchten bey diesem Thurmbau allerley neue Maschinen und Materien, denen sie noch keinen Namen hatten; sie mußten neue Wörter erfinden; und weil sie einander nicht verstuhnden, geriethen sie oft mit einander in Zanf und Streit.